Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09298236
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Burgstraße 4
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 4834/1; 556/1
Bauwerksname	Goldene Fahne

Kurzcharakteristik

Wohn- und Geschäftshaus mit Ladenzone in Ecksituation sowie Treppenturm mit Rundbogenportal in rückwärtiger Lage; Turm einbezogen in einen DDR-Neubau, Putzfassade, Werksteine aus Rochlitzer Porphyrtuff, Portal an einer rückwärtigen Gasse, der Neubau ein Dokument behutsamer Stadtreparatur, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Die Erbauung des historischen Wohl- und Handelshofes “Goldene Fahne” fällt in den Zeitraum 1570/1580 und wird dem bekannten Baumeister und mehrmaligen Bürgermeister der Stadt, Hieronymus Lotter, zugesprochen. Erhalten geblieben ist der sechseckige Renaissanceturm mit seinen charakteristischen Fenstern sowie einem der wenigen aus dieser Zeit in Leipzig überkommenen Portale aus Rochlitzer Porphyrtuff. Ab Anfang des 16. Jahrhunderts wurden Neubauten in der Handelsstadt nicht mehr mit dem Giebel, sondern traufständig zur Straße hin ausgerichtet, die Dächer erhielten Zwerchgiebel. Es entstanden geschlossene Höfe mit gewölbten Erdgeschossräumen und ebensolcher Empfangshalle, in den Obergeschossen Wohn- und unterm Dach Lagerräume. Eine Erschließung der oberen Etagen erfolgte auch durch im Hof liegende Treppentürme. Der bis zur Traufkante etwa zwanzig Meter hohe verputzte Turm in der Burgstraße stand bereits 1960 unter Denkmalschutz, seine Sanierung und die bauliche Anbindung an den Neubau erfolgten unter fachlicher Betreuung durch das Institut für Denkmalpflege Dresden. Zum Abbruch gelangten die nicht geschützten Wohnhäuser Nr. 4 und 6 im April 1960. Von den insgesamt 74 aus jeweils einem Stein bestehenden Pophryrtuffstufen sollten etwa fünfzehn wegen grober Risse ausgetauscht, eine Vielzahl der übrigen durch Vierungen auf den Tritten und Vermörtelung repariert werden. Da ein Erhalt der Spindel gefordert war, erfolgte die Verankerung mittels Versatz und Dübelbolzen. Zwei Ringanker und Flacheisenbandagen schienen zur statischen Sicherung unabdingbar, eine Beseitigung der oberen sechs Stufen wegen der notwendigen Verbindung zum Dachgeschoss notwendig. Folgend der Treppenanlage sind die profilierten Fensterrahmungen aus Naturstein geschlagen, 'stützen' kleine Steinkonsolen die Traufe. Die geschweifte Turmhaube besitzt komplette Schieferdeckung, drei kleine Gauben mit Metallspitzen sowie eine Turmspitze mit Turmknopf, einer weiteren kleinen Kugel und einem Morgenstern auf der Spitze.
Als Stadtreparatur ist der Neubau anzusehen, der auf dem Abbruchgrundstück unter Einbeziehung des historischen Treppenturms in den Jahren 1960 bis 1963 entstand. Bereits Ende 1959 hatte der Entwurfsrat der Vorlage zugestimmt; eine Baubeschreibung stammt vom Januar 1960. Herr Architekt Hans-Joachim Dreßler, gemeinsam mit dem beteiligten Architekten Frieder Gebhardt im VEB Hochbauprojektierung I angestellt, erläuterte den Winkelbau, der als Abrundung des Neubauensembles in der Burgstraße 6-12 gedacht war und die Abschwenkung des von der Straße zurückgesetzten Typenwohnblocks Nr. 6 bis 10 mit seiner stark gegliederten Fassade aufzufangen hatte. Die einhüftige Anlage sollte in traditioneller Bauweise entstehen und zwölf Einraumwohnungen in drei über der Geschäftszone liegenden Geschossen aufnehmen; unterm Dach waren laut Plan vom 31. Dezember 1959 drei Klubräuem “Junge Historiker” vorgesehen (die Einrichtung eines Kindergartens hier ist nicht belegt, eher als Legende einzustufen). Als Investträger trat die Kommunale Wohnungsverwaltung Leipzig auf. Gegen die glatten Fassaden des Wohnblocks und des Turmes wurde eine stark gegliederte Fassade gesetzt. Dem gewünschten Kontrast tragen die nach Süden orientierten Sichtbetonraster mit Loggien und Natursteinflächen Rechnung, wohingegen die große Putzfläche zur Burgstraße mit einfacher Fensterreihung entsprechend dem Straßencharakter ruhig konzipiert erscheint und für eine große Reklame Platz bieten sollte. 15.000 Mark waren allein für die Neonwerbung des Industrieladens von Pico-Modellbahnen eingestellt, der Entwurf dem Grafiker Ralf Jenniker übertragen (Werbung nicht erhalten). Einzelbuchstaben aus verzinkter Stahlblechkaschierung und leuchtenden Neonröhren fanden ihre Ergänzung durch die grafische Darstellung des Firmenzeichens, bestehend aus einem Rad-Signal. Gestalterisch gelangten Natursteinflächen aus geschliffenem Muschelkalkstein, Sohlbänke aus Kalkstein und Travertin sowie zweimal mit Latexfarbe gestrichene Simse und Raster sowie ein Kragdach aus Sichtbeton zur Ausführung. Der Renaissanceturm gehört zu den wenigen Resten weitgehend original erhaltener Bausubstanz der 16. bis 18. Jahrhunderts in der Stadt und ist einer von nur drei erhaltenen Treppentürmen vor der Barockzeit; Seltenheitswert und baugeschichtliche Bedeutung. Für den angrenzenden Wohnbau ist ein baugeschichtlicher Wert als Zeugnis der noch behutsamen Stadtreparatur in den 1950er und frühen 1960er Jahren festzuhalten.
LfD/2020

Datierung 1580 (Treppenturm); 1959-1963 (Wohn- und Geschäftshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09298236 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Treppenturm



Fotonummer	**F 09298236 B**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Treppenturm



Fotonummer **F 09298236 C**
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Treppenturm



Fotonummer **F 09298236 D**
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Portal in rückwärtiger Lage



Fotonummer **F 09298236 E**
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Wohn- und Geschäftshaus



Fotonummer **F 09298236 F**
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Wohn- und Geschäftshaus

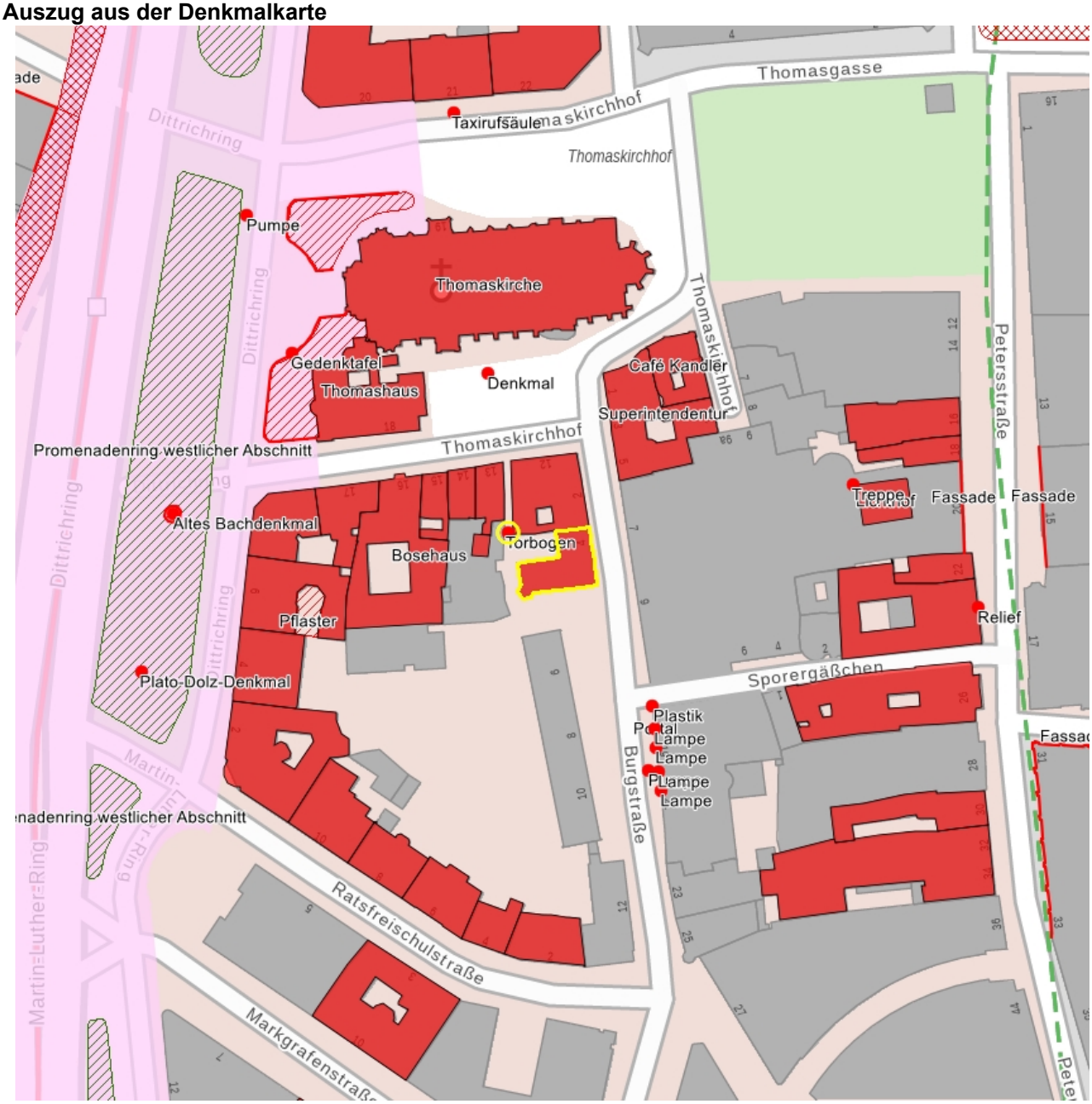


Fotonummer **F 09298236 G**
Aufnahmejahr 2020
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Wohn- und Geschäftshaus sowie Treppenturm



Fotonummer **F 09298236 H**
Aufnahmejahr 2021
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Wohn- und Geschäftshaus mit Treppenturm

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.